Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 43

Artikel: Das Baubudget der Stadt St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wertvoll und aufschlußreich ift zudem, was Herr H. Spreng über bas Kinchotechnische Institut Zurich seinerzeit in der Schweizerischen Technischen Zeitschrift veröffentlichte:

Die praktischen Aufgaben der Psychotechnik gliedern fich in folgender Weise:

a) Begabungsprüfungen für Jugendliche.

Es kommt vor, daß sowohl die Eltern wie die Lehrer nicht im klaren sind, weshalb ein Kind in der Schule nicht vorwärts kommt ober warum es in den Leiftungen unerwartet nachläßt. Außerdem ift es oft schwer zu ent= scheiden, ob ein Kind nach Absolvierung der Bolksschule am zweckmäßigsten direkt einem praktischen Beruf oder der Mittelschule, eventuell später sogar der Hochschule zugewiesen werden soll. In solchen Fällen eine "Bela-flungsprobe" entscheiden zu laffen, ift vielfach weder möglich, noch ratsam. Hier leiftet die Begabungsprüfung des erfahrenen Binchologen und die entsprechende Bera tung der Lehrer und Eltern wertvolle Dienfte.

Auf Grund solcher Prüfungen lassen sich auch oft durch psychologisch richtiges Zugreifen die Fehler noch

rechtzeitig korrigieren.

Die Schulfragen haben naturgemäß auch ihre beruflichen Seiten und find daher eng verknüpft mit der eigentlichen Berufsberatung.

b) Begabungsprüfungen im Dienste der Berufsberatung.

Die Berufsberatung bedarf heute keiner besonderen Rechtfertigung mehr; ihre Bedeutung und Wichtigkeit fann als allgemein bekannt, vorausgesett werden. Schwie: riger als die Berufswahl und Berufsberatung der Schulentlassenen ift das Problem des Berufswechsels, der meiftens eine Folge voreiliger oder durch die Umftände schlecht beeinflußte Berufsmahl bedeutet.

Tatfächlich leisten die offiziellen Berufsberatungsftellen bereits schon viel und gute Arbeit, indem sie neutral und systematisch vermittelnd wirken; dabei ist aber vielfach zweckmäßig und nicht selten notwendig, den Kandidaten por Antritt einer Lehre einer eingehenden Fähigkeits-

prüfung zu unterziehen.

Aus den vielen praktischen Fällen, die das Psycho. technische Inflitut Zürich untersucht hat, set zur Illustra-

tion folgendes herausgegriffen:

Der ältere Sohn eines Geschäftsmannes befand sich seit einem Jahr in der Lehre im Geschäft seines Baters. Der Sohn zeigte jedoch wenig Freude am Beruf und wünschte sehnlichft einen andern zu lernen. Bevor aber der Vater den Bunschen seines altesten Sohnes nachgab, wollte er sich durch einen psychotechnischen Untersuch vergewiffern, ob fein Sohn wirklich nicht nur eine ftarte Neigung, sondern auch die nötigen Fähigkeiten für den ermähnten Beruf besitze. Die Prüfung zeigte, daß die Fähigkeiten für ben Beruf tatfächlich nicht fehr gut ent: wickelt waren, was an und für fich schon seine Abnetgung erklären könnte; hinsichtlich des Berufswunsches des Sohnes ergab die Prüfung ein positives Ergebnis, d. h. die diesbezüglichen Fähigkeiten maren gut. Somit konnte der Bater ruhigen Gewiffens den Bunschen seines Sohnes nachkommen.

Dieses Beispiel mag als Hinweis für die Nützlichkeit solcher Brüfungen genügen. Solche Fälle hat das Inftitut viele zu untersuchen. Bielfach laffen die Eltern die Kinder untersuchen und kommen nicht nur von der Stadt und vom Ranton, sondern auch aus entfernten Rantonen

nach Zürich. Den offiziellen Berufsberatungsftellen ift es natürlich nicht möglich, solche Brufungen selbst vorzunehmen. Dazu fehlt ihnen die nötige Beit, wie auch die speziellen Rennt: nisse. Natürlich braucht nicht in jedem Fall eine einge-

hende Prüfung gemacht zu werden. Wo eine solche an gezeigt erscheint, fleht das Psychotechnische Inftitut den Berufsberatern bes Kantons Zürich ohne weiteres gut (Schluß folgt.) Berfügung.

Das Baubudget der Stadt St. Gallen

(Rorrespondeng.)

Das Budget für das anßerordentliche Bauwesen pro 1927 fieht eine vorläufige Totalausgabe von Franken 1,188,900 vor. Verschiedene Projekte sind im Budget pro memoria vorgemerkt, ohne daß hiefur Betrage ein' gestellt worden sind. Die Finanzlage der Stadt soll dies nicht gestatten. Gang zweifelsohne wird aber das eine oder andere im Laufe des Jahres dem Gemeinderat doch vorgelegt werden und gur Ausführung fommen muffen im Interesse der Arbeitsbeschaffung. Als besonders dringlich und munschenswert wird im Beftfreise die Erweiterung und Umbau des Schulhauses in Bruggen bezeichnet, wo für Projekte vorliegen, die schon wiederholt haben zurud gelegt werben muffen.

An Tief- und Hochbauten liegen große Projekte über haupt nicht vor, dagegen die Weiterführung angefangener größerer Arbeiten, wie die Kanalisation der Burcherftraße usw. In etwas größerem Umfange als bis anhin wird die Weiterführung des bituminofen Stragenbelages in Aussicht genommen und das mit Recht. Diese Auslagen muffen sich nach und nach reichlich durch Ersparniffe auf den Reinigungs und Unterhaltstoften verzinsen und amor tifferen. Außerdem fichert diese Belagsart in vermehrtem Maße natürliche Sauberkeit und Ordnung, obschon i sagen ift, daß St. Gallen in dieser Hinficht als durchaus saubere Stadt schon bis anhin bezeichnet werden durfte.

Eine Neuerung führt die Bauverwaltung mit Bezug auf die Verrechnung der Ausgaben für diese Arbeiten ein, indem fie nicht mehr den ordentlichen Unterhaltskonto hiefür in Anspruch nimmt, sondern diese Betrage auf ein besonderes Konto mit zehnjähriger Tilgungsdauer bucht. Auch diese Magnahme rechtfertigt sich durchaus mit Rudficht auf die Dauerhaftigkeit der Belage. Nach dieser neuen Rechnungsaufftellung belaufen fich die Do talausgaben für Unterhalt und Reinigung der Straßen noch auf Fr. 585,000 und fie find gegenüber 1926 kleiner gemorben.

Neue Straßen zu bauen find folgende vorgesehen
Dreilinden-Bihiftraße (Verbindung) . Roften Fr. 9,000
Umgebaut follen folgende Strafen werden:
Bogen-Burgftraße (Ausmündung) 10,000
Miller Friedheraftrake (unterer Toil) 25.000
Ult Rotachstraße
Landhausstraße
Fürstenlandstraße (Verbreiterung beim Fried hof Bruggen)
Neugepfläftert werden:
Burgstraße (Fürstenland: bis Zürcherstraße) . 47,000 Epelcherstraße (Uli Rotach: bis Dreilindenstraße 130,000
Bituminose Kabrbahn: und Trottoirbelage
werden ausgeführt mit Verfeten von Granitftell'
riemen:
In den Kreisen C., O und W zusammen 28,000 m ²
Ranalbauten:
Reuer Kanal in der Demuistraße 61,000
Ausfüllung des alten Wettiweiher (Gallusplat) 8,500

Regenwasserkanal (Lindenstraße-Neudorfbach)

Beiligfreuzbachkorrektion

26,500

37,500

Roften Fr.

14,000

165,000

Einbau einer neuen Kanalsohle in den 60 ci	n
Kanal der Lindenstraße (ausgefressen dur	ħ
Färbereilauge) und diverse Ergänzungen	7
Matterenange) und diverje Erganzungen	•
Beiterführung der Kanalisation in der Zürche	=
ftraße	
Sochbauten:	
Umbau ber alten Poft und des Rathauses	
Marken Son Sonitale Mill Des Statyaufes	•
Ausbau der Sanitätsabteilung in der Kaserr	e

Die Überbauung des Areals der alten Kavalleriekaserne für eine schweiz Bersuchsanstalt für die Feuerwehr und städtische Garagen wird als weniger dringlich
durückgestellt, ebenso der Umbau der Gartenstraße und
der Umbau des Schulhauses in Bruggen. Bon dem
letztern kann nicht gesagt werden, daß er nicht dringlich
set, es wird denn auch, wie schon Eingangs erwähnt,
erwartet, daß diese Arbeit pro 1927 ausgeführt werde.

Verschiedenes.

Eidgenöffisches Oberbauinspelorat. Der Bundesrat hat das Entlassungsgesuch von Ingenieur Leo Bürkly von Zürich als eidgenöffischen Oberbauinspektor auf den 31. März 1927 unter Berdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Bürkly stand während 43 Jahren im Dienste des Bundes und hat nun aus Altersrücksichten seine Demission eingereicht. Er ist beinahe 73 Jahre alt.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich. In seinem Berichte an den Kantonsrat über die Maßnahmen für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im gegenwärtigen Winter konstatiert der Regierungsrat eine Bermehrung der Stellensuchenden im vergangenenen Jahre gegenüber dem Borjahre in allen Berusen zumteil infolge Berschärfung der Krisis und dumteil infolge des Umstandes, daß der neu organisierte össenliche Arbeitsnachweis stärker beansprucht werde als krüher. Für die Maschinen- und Metallindustrie sein die Berhältnisse unsicher, man rechne mit Arbeitszieltverkürzung und Enilassungen. Die Elektroindustrie sei gut beschäftigt. Die Bautätigkeit habe im

letten Jahre mit rund 2500 Wohnungen eine bisher unerreichte Jahresleiftung gezeitigt, und der andauernd gunftige Stand der Beschäftigung im Baugewerbe set die Ursache der Entspannung auf dem Arbeitsmarkte, die sich trot vorgerückter Jahreszeit geltend mache. Aus Handel und Berwaltung seien gegenwärtig rund 400 Stellensuchende gemeldet. Die Textilindustrie melde Arsbeitsmangel in Spinnerei und Baumwollmeberei, sowie Stud- und Wollfarberei. Die ungelernten Berufe, welche den Schwankungen des Arbeitsmarktes am meiften ausgesetzt seien, bildeten diesenige Hauptgruppe, für die durch Arbeitbeschaffung und Unterftützung von Staates wegen am meisten vorgesorgt werden muffe. Für das erste Quartal 1927 set vorübergehend mit rund 2500 Arbeits= losen aus Baufach, Metallinduftrie, Handel, Landwirt: schaft und ungelernten Berufen zu rechnen, schätzungs= weise zu einem Drittel Frauen und Tochter. Für die Beschäftigung bei Notstandsarbeiten kämen 1000—1200 Mann in Betracht. Gine außerordentliche Arbeitelofigkeit, die zu Anspruch auf Bundeshülfe berechtigen wurde, sei im Kanton Zürich nicht vorhanden. Die Städte Zürich und Winterthur, sowie Thalwil, Horgen, Rüti, Wehikon, Derliton, Dietiton und Ufter hatten Notftandsprojette gur Beschäftigung Arbeitelofer gemeldet; ein Teil fet bereits in Ausführung begriffen. Von der Baudirektion seien in Adliswil, Bülflingen und Rüti größere Bauten in Ausführung, sowie für Ufter, Zollikon, Höngg und Affoltern bei Zürich Brojekte vorberettet. Ein Betrag von Fr. 50,000 aus Staatsmitteln solle in erster Linte für Arbeitbeschaffung verwendet werden; es könnten daraus den Gemeinden, Genoffenschaften und Institutionen, welche die vom öffentlichen Arbeitsnachweis zugewiesenen Stellensuchenden beschäftigen, kantonale Beiträge bewilligt werden. Mit Rücksicht auf die günftigen Ergebnisse find auch hauswirtschaftliche Kurfe für ftellenlose Frauen und Töchter, Umlernfurse, sowie Werkstättenarbeit für Schulentlaffene und Jugendliche subventionsberechtigt. Sollten Gemeinden durch Stockungen in ihren Großbetrieben erneut in außerordentliche Krisen geraten und die Leistungen der Versicherungskaffen nicht ausreichen, so ftänden kantonale Mittel berett, um Fürsorgeaktionen zu subventionteren. Für die Arbeitslosenunterftützung der Gewerkschaften und Verbande seien Fr. 50,000 und für die Arbeitslosenfürsorge der Gemeinden Fr. 80,000 Staats: beiträge bereitgeftellt.

Winte zur Beruswahl. (Korr) Biele tausend besorate Eltern werden auch im kommenden Frühight por

